

Verfasst durch die Energiekommission Bremgarten
im März 2013 im Auftrag vom Stadtrat Bremgarten

Der Bericht ist öffentlich und richtet sich an den Stadtrat und an interessierten Einwohnerinnen und Einwohner von Bremgarten

Die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung weckt vermehrt das Interesse der Bürgerinnen und Bürger für die vielschichtigen Zusammenhänge und Auswirkungen im Bereich der Bereitstellung und Nutzung von Energie. Nachhaltigkeit und effizienter Einsatz stehen im Vordergrund der Aufmerksamkeit. Von den Behörden wird erwartet, dass sie aktiv werden und auf der Ebene der Gemeinde ihre Möglichkeiten wahrnehmen.

Damit vorhandenes Potenzial besser erkannt werden kann, hat der Stadtrat Bremgarten 2010 die Energiekommission eingesetzt. Er hat ihr unter anderem die Aufgabe gestellt, einen Energiebericht zu erstellen. Dieser Bericht zeigt die aktuellen Verhältnisse mit ihren Stärken und Schwächen, er gibt Hinweise auf mögliche Handlungsfelder.

Inhalt

1. Ausgangslage und Überblick
2. Empfohlene Massnahmen

3. Anhang
 - 3.1 Bewertungsgrundlagen Zusammenfassung
 - 3.2 Detaillierte Daten zu den einzelnen Themengebieten

Für die Energiekommission Bremgarten
Juni 2013 Rolf Meier, Vizeammann

Bremgarten 2013

Mit rund 6462 Einwohnerinnen und Einwohnern in 3372 Haushalten ist Bremgarten die drittgrösste Gemeinde der Region Freiamt und Hauptort des gleichnamigen Bezirks. Die Gemeinde umfasst 802ha, davon sind 427ha Wald. Die rund 550 Gewerbe- und Industriebetriebe bieten rund 3400 Voll- und Teilzeitarbeitsstellen. Bremgarten ist ein wichtiger Knotenpunkt von privatem und öffentlichem Verkehr.

1. Ausgangslage und Überblick

Die Stadt Bremgarten handelt heute in einigen Bereichen vorbildlich und hat in Bezug auf Nachhaltigkeit, Energie und Verkehr Sensibilität entwickelt. Ein Überblick zeigt, dass unsere Stadt mit Stolz auf viele Handlungsfelder verweisen kann. Es ist aber verständlich, dass auch Bereiche gefunden werden, wo weiteres Potenzial zu Verbesserungen vorhanden ist.

Der Anhang 3 zum Energiebericht stellt eine sehr detaillierte Analyse der realisierten und geplanten Massnahmen dar. Er zeigt auch das vorhandene Potenzial in den verschiedenen Bereichen konkret auf.

Highlights

Entwicklungsplanung, Raumordnung

Auf Initiative der Bürgergemeinde entstand ein mit Holzschnitzeln aus dem Bremgarter Wald befeuertes Fernwärmenetz, das auch fast alle öffentlichen Gebäude und Wohnliegenschaften umfasst.

Die Umfahrung ermöglicht die verkehrsberuhigte Altstadt ohne Durchgangsverkehr, der Verkehr hat sich deutlich verflüssigt und die Staugefahr konnte reduziert werden. Tempo 30 ist in allen Wohngebieten eingeführt.

Kommunale Gebäude, Anlagen

Alle Gebäude der Einwohnergemeinde werden mit einem Gebäudemanagement-Tool erfasst (Zustand, EBF, Energieverbrauch, notwendige Modernisierungszeitpunkte) und bei Sanierungen, Modernisierungen wird immer der beste Standart eingesetzt.

Versorgung, Entsorgung

Das Potential aus der Wasserkraft wird durch die Werke Bremgarten-Zufikon und Bruggmühle ausgeschöpft. Verfügbares Holz wird im Fernwärmenetz genutzt. Das in der ARA produzierte Gas wird in der ARA und Kaserne energetisch verwertet. Das anfallende Grüngut wird in der Kompogasanlage in Nesselbach verwertet. Der Anteil verschiedener Wärmeverbunde an Gesamtwärme entspricht 30%. Auf dem Gemeindegebiet wird erneuerbare Wärmeenergie von jährlich rund 51GWh genutzt.

Mobilität

Alle öffentlichen Parkplätze werden bewirtschaftet. Laternenparkplätze sind ebenfalls zu einem beträchtlichen Teil gebührenpflichtig. Blaue Zone in der Unterstadt. Mobility-Standort beim Bahnhof und bei der Haltestelle Isenlauf. Anbindung an die BDWM S17, werktags im 15 Minuten-Takt. 6 Buslinien Nord-Süd im 30 Minuten Takt, Schnellkurs nach Zürich und Baden.

Kommunikation, Kooperation

Der Forstbetrieb Wohlen-Waltenschwil-Bremgarten ist ein Modell fürs WSL zur Beantwortung von Fragen bezüglich operativem und strategischem Forstmanagement. Viele Naturschutzgebiete entlang der Reuss laden zur Erholung ein.

Weiteres Potenzial zur Energieeffizienz

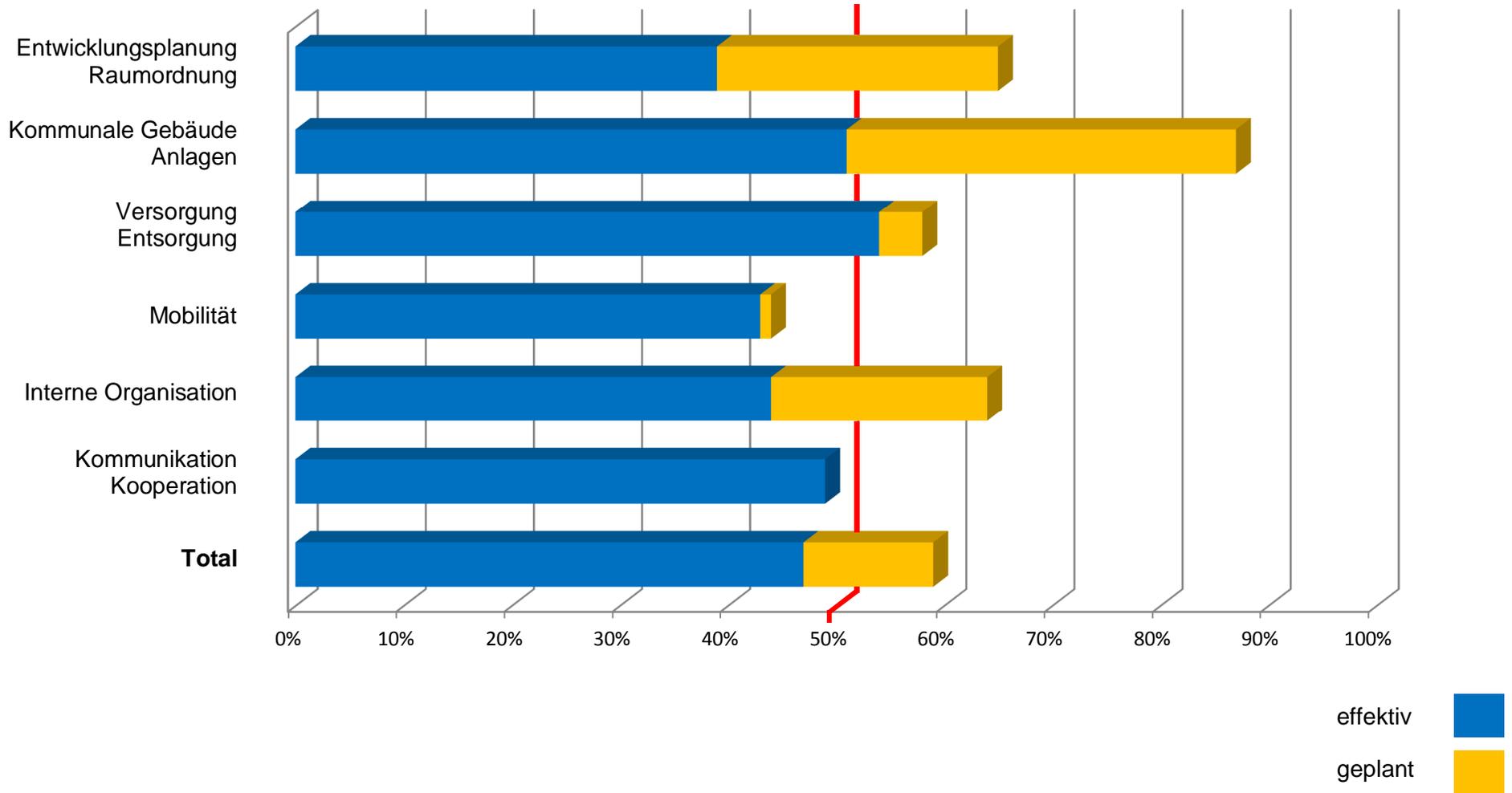
Die Gemeinde verfügt über kein Klimaschutz- und Energiekonzept zur Konkretisierung des Leitbildes (als Grundlage für Planungsinstrumente wie Energieplanung, Verkehrsplanung und Abfallkonzept).

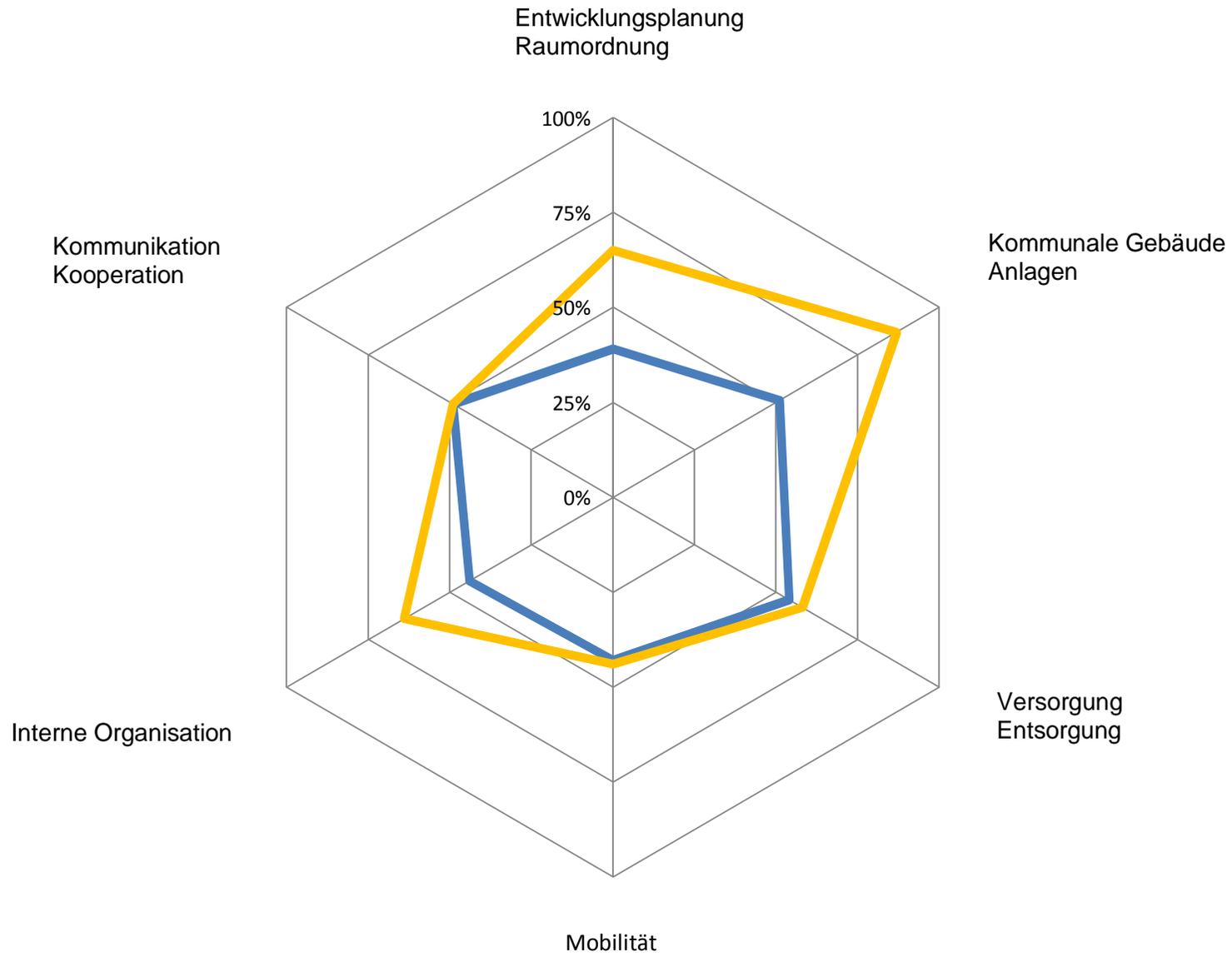
Die Gemeinde führt keine regelmässige (alle 2-5 Jahre) Situationsanalyse für die Bereiche Energie und Klima durch, bezogen auf das gesamte Gemeindegebiet, inklusive Aussagen zur Mobilität.

Die Gemeinde orientiert sich nicht an einem definierten Absenkpfad, bezüglich CO₂-Emissionen und Energieverbräuchen. Es fehlt ein effektives Controlling (Energiebuchhaltung) um die Entwicklung des Energieverbrauchs und die Wirksamkeit von ergriffenen Massnahmen nachzuverfolgen.

Überblick

Nutzung vom vorhandenen Potenzial





2. Empfohlene Massnahmen

Auf Grund der ausgewerteten Daten empfiehlt die Energiekommission dem Stadtrat die nachfolgend bezeichneten Massnahmen umzusetzen. Diese Massnahmen sind unter Berücksichtigung von Kosten und Nutzen bestimmt worden.

Kurzfristig umsetzbare Massnahmen < 1 Jahr

- PV-Anlagen auf öffentlichen Gebäuden ermöglichen
- Energiebuchhaltung in allen öffentlichen Gebäuden einführen
- mittels Kommunikation durch Gemeinde und AEW die Nutzung des Fernwärme-Verbundes weiter ausdehnen
- Informationen und Links zu Energiethemen auf der Homepage der Stadt Bremgarten für interessierte Bürger bereitstellen
- öffentliche Vorträge von Fachpersonen oder Fachfirmen veranstalten
- nächste Brega Gewerbeausstellung unter dem Motto effiziente Energienutzung durchführen, inklusive Elektro-Mobilität
- Bereitstellen einer Elektro-Tankstelle in Bremgarten prüfen (Bahnhöfe und Parkhaus)
- formeller Beschluss des Stadtrates, bei öffentlichen Gebäuden soll ein höherer Standard, als gesetzlich vorgeschrieben, angestrebt werden (bei Umbau oder Neubau)
- Fahrräder für Gemeinde-Angestellte bereitstellen
- Einführen einer Energiewoche als Thema der Projektwoche in der Schule Bremgarten

Mittelfristig umsetzbare Massnahmen 1-3 Jahre

- Sensibilisierungsmassnahmen für die Benutzer öffentlicher Gebäude, privater Haushalte und Schulen
- Gebäude-Energie-Ausweis der Kantone ? (GEAK) für alle öffentlichen Gebäude einführen
- Energiekommission als ständige, beratende Kommission einsetzen
- Energieleitbild und künftige Strategie verbindlich formulieren und festschreiben
- wichtige Indikatoren bestimmen, Zielwerte festlegen wichtige Voraussetzung für Effizienz und Verbesserungen.

Beispiele für wichtige Indikatoren:

- Gesamter Energieverbrauch der öffentlichen Anlagen (Elektrizität, Öl, Holz)
 - Anteil erneuerbarer Energie am Gesamtverbrauch
 - Haushalt-Durchschnittswerte zum Wasserverbrauch
 - Haushalt-Durchschnittswerte für anfallenden Abfall
 - Anzahl erreichter Einwohnerinnen und Einwohner durch Informationsveranstaltungen zum Thema Energiesparen, Nutzen von erneuerbarer Energie etc.
 - Aufgewendete Finanzmittel der Stadt für die Förderung von Massnahmen zum Einsparen von Energie, Installieren von PV-Anlagen etc.
- (detaillierte Informationen zu Indikatoren finden sich im Anhang zum Energiebericht)

- Energiebuchhaltung um den Wasserverbrauch ergänzen; Benutzer über den sorgfältigen Umgang mit Wasser informieren
- Lastmanagement bei grossen Pumpen in der Wasserversorgung zur Energieoptimierung
- Leckage-Managementsystem weiter ausbauen.
- Durchschnittswert des Wasserverbrauchs als Vergleichswert in Bremgarten auf der Wasserrechnung aufführen
- Energie- und Wasserverbrauch in den öffentlichen Gebäuden visualisieren, um die Nutzer zu sensibilisieren, in Ergänzung zu den Benutzungsreglementen
- Beleuchtung: Leuchtmittel, Beleuchtungs-Management von Strassen, Wegen und öffentlichen Gebäude

Langfristig umsetzbare Massnahmen 3 Jahre

- weiterer Ausbau vom Fernwärmenetz vorsehen
- Öffentlicher- und Langsam-Verkehr fördern und auf die Stadtentwicklung abstimmen
- Energierückgewinnung aus Abfall und Abwasser bei Sanierungen und Neuanlagen prüfen
- Energiebericht als Kontrollinstrument alle 4 Jahre aktualisieren